

in seine Vaterstadt zurückkehren, um nicht durch seine Rückkehr die Spartaner von ihrem Eide zu entbinden. Da er sich durch seine Gesetze einen dauernden Ruhm erworben hatte, so glaubte er zur Erlangung der Glückseligkeit lange genug gelebt zu haben und endigte sein Leben freiwillig dadurch, daß er sich aller Nahrungsmittel enthielt. Nach einer andern Nachricht starb er in Kreta, nachdem er vorher befohlen, seine Asche in das Meer zu streuen, damit nicht etwa die Spartaner seine irdischen Ueberreste nach Sparta brächten und sich dadurch von der Erfüllung ihres Eides entbunden hielten.

Nach Bernalesen und Etade.

20. Solon und die Athener. 600.

Solon und die 7 Weisen Griechenlands. Solon, den wir schon in der Geschichte von Krösus und Cyrus kennen gelernt haben, war aus Athen gebürtig. Da er ein Kaufmann war und nebenbei seinen Geist auszubilden strebte, so reiste er in viele Länder, namentlich nach Kleinasien und der Insel Creta, wo er sich im Umgange mit Dichtern und Weltweisen bildete. Indem er überall die Lebensweise, Sitten und Gesetze der Menschen beobachtete, sammelte er sich die Einsichten und Kenntnisse, womit er später seiner Vaterstadt so nützlich werden sollte. Gleichzeitig mit ihm lebten in Griechenland und Kleinasien Männer, die man wegen ihrer wissenschaftlichen Thätigkeit die Weisen nannte. Es waren ihrer sieben, von denen wir folgende Aussprüche merken:



Solon.

1) Solon: „Nimmer zu sehr“.
 2) Thales: „Bürgerschaft bringt dir Leid“.
 3) Bias: „Mehrere machen es schlimm“.
 4) Pittakus: „Wohl erwäge die Zeit“.
 5) Periander: „Jegliches vorbedacht“.
 6) Kleobulus: „Wahhalten ist gut“.
 7) Chilon: „Erkenne dich selbst“.

Solons Gesetze. Solon fand bei seiner Heimkehr Stadt und Land in einer großen Verwirrung. Die Reichen hatten das arme Volk ganz in ihrer Gewalt. Wenn die Armen die Zinsen nicht bezahlen konnten, so wurden sie zu Sklaven gemacht oder verkauft. Die Reichen waren Richter und richteten nach Willkür. An die Stelle der Könige waren Archonten oder Befehlshaber getreten, und zu einem solchen wählte man Solon. Als Regent des Saates sollte er neue Gesetze geben. Da die Verschuldung der meisten Bürger von Athen das größte Uebel war, woran das Gemeinwesen litt, so suchte Solon die Schuldforderungen zu ermäßigen. Die bisherigen von Draco herrührenden Gesetze, welche auf alle Vergehungen ohne Unterschied Tod oder Verbannung setzten, waren wegen ihrer allzu großen Strenge unbrauchbar. Solon milderte die Gesetze und suchte das Volk zur Menschlichkeit zu gewöhnen. So verordnete er: wer in einem Tempel Schutz suche, der solle da unangefochten bleiben; von Todten solle man nichts Uebles reden; Fremdlinge solle man nicht beleidigen, sondern gastlich aufnehmen, Verirrten den Weg zeigen; die Sklaven solle man menschlicher behandeln; wer im Kriege verstümmelt worden sei, der solle auf Kosten des Staates erhalten werden.

Vier Klassen. Was die Verfassung betrifft, so übertrug er der Volksversammlung das Recht, Krieg und Frieden zu beschließen, Bündnisse einzugehen, die Staatsbeamten zu erwählen, Gesetze zu geben und aufzu-